

METALLVORHÄNGE

Raumillusion aus Kettengliedern



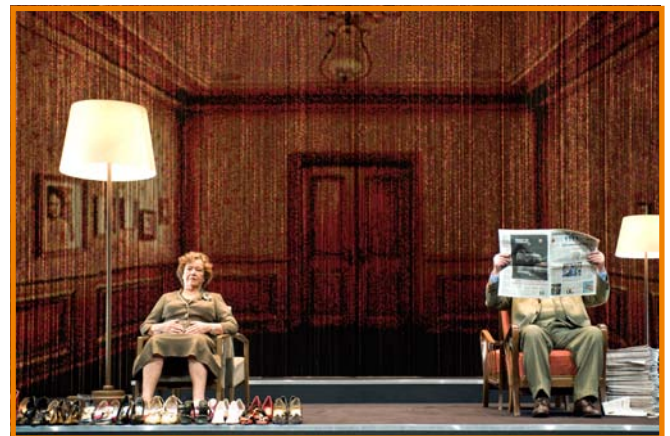
Ein 50 m² großer Metallkettenvorhang bildet den Hintergrund des Bühnenbilds von „Die kahle Sängerin“..

Das Theater in Basel nutzt derzeit als Bühnenbild eines Schauspiels einen bildhaft gefärbten Metallkettenvorhang. Die filigrane Lösung bietet reizvolle optische und dramaturgische Gestaltungsmöglichkeiten. Konzipiert und geliefert wurde das 250 kg schwere Aluminiumobjekt von dem Würzburg Spezialunternehmen Gögelein.

Von Ende September 2009 bis Mitte Januar 2010 führt das Theater Basel das Schauspiel „Die kahle Sängerin“ von Eugène Ionesco auf. Als Rahmen der absurden Handlung dient ein englischer Salon. Das Bühnenbild verkörpert dieses Ambiente im Wesentlichen durch einen zehn Meter breiten und fünf Meter hohen Vorhang aus rund Tausend Metallketten. Die einzelnen Glieder der Kettenstränge sind so gefärbt, dass sich in der Gesamtschau die perspektivische Illusion eines Wohnzimmers mit Tür, Bildern und Kronleuchter ergibt. Die Neue Zürcher Zeitung beschrieb den visuellen Eindruck als „schwebend unwirklicher Raum mit irritierender Tiefenwirkung“.

Ursprung in der Raumdekoration

Auf die Idee zu dieser ungewöhnlichen Lösung kam der Bühnenbildner Raimund Bauer bei der Durchsicht eines Architekturjournals. Die hier vorgestellten, in Spanien produzierten Metallkettenvorhänge wurden bislang hauptsächlich in der dekorativen Raumgestaltung eingesetzt, zum Beispiel in Hotelfoyers und Restaurants, in der Werbung und im Messebau. Bauer beauftragte



Der Vorhang spielt mit der Illusion, dass es sich um einen geschlossen Raum handelt.

René Matern, Produktions- und Werkstatteleiter am Baseler Theater, nach einer geeigneten Bezugsquelle für das Vorhangssystem zu suchen. Im Internet stieß er auf das auf Architekturprodukte spezialisierte österreichische Unternehmen Gira International (St. Veit/Gölsen). Gemeinsam mit einem deutschen Partnerbetrieb, der in Würzburg ansässigen Gögelein GmbH, entwickelte Gira International das Schweizer Vorzeigeprojekt mit einem 250 kg schweren Metallvorhang und einem maßgeschneiderten Befestigungssystem.

Eloxierte Kettenglieder als „Pixel“

Für die Produktion des Vorhangs stellte das Baseler Theater eine digitale Bildvorlage des Salons bereit, die vom spanischen Hersteller auf die tropfenförmigen Kettenglieder übertragen wurde. Dabei erhielten die 12 mm breiten und knapp 25 mm langen Aluminiumdrahtschlaufen jeweils nur genau eine Farbe. Sie werden damit zu Bildpunkten, die in der Zusammenschau das Gesamtbild ergeben. Der Fertigungsbetrieb trägt die Farben mit einem speziellen Eloxiervorgang auf, das die Ketten tageslicht- und oxidationsbeständig sowie widerstandsfähig gegen Kratzer macht. Reinigen lassen sie sich mit Wasser und neutraler Seife.

Zur Auswahl stehen insgesamt 28 verschiedene Farben, teils in glänzender, teils in matter Optik. Das in Basel umgesetzte Bild besteht aus 13 matten und drei glänzenden Farbtönen.



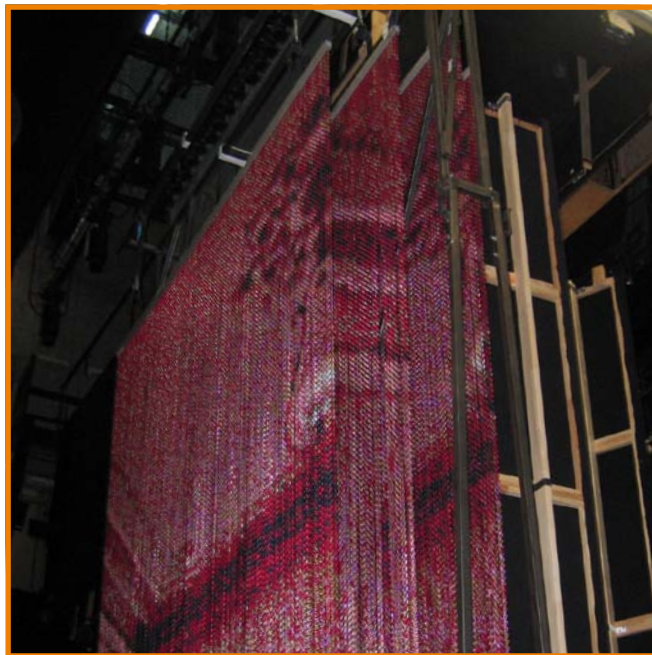
Bei der Anordnung „Halber Tropfen“ hängen die Kettenstränge versetzt, so dass sich eine höhere Blickdichte ergibt.

Für eine möglichst hohe Blickdichte wurden die Ketten so angeordnet, dass die Kettenglieder benachbarter Stränge versetzt, also quasi „auf Lücke“ hängen. Auf den laufenden Meter kommen bei dieser Variante 100 Ketten. „Das Bühnenbild in Basel besteht also aus zirka 1000 Pixeln – sprich farbigen Kettengliedern – in der Breite und rund 250 Bildpunkten in der Höhe“, rechnet Georg Gögelein, Geschäftsführer des gleichnamigen Fachbetriebs, vor.

Der Vorhang muss in Abhängigkeit vom Spielplan häufig auf- und abgebaut werden. Um diese Arbeiten zu erleichtern, haben die Experten der Gögelein GmbH zur Deckenbefestigung vier, jeweils 2,5 m lange Ovalschienen geliefert. Die Kettenstränge wurden auf 75 cm lange Innenschienen vormontiert. „Diese Innenschienen werden einfach in die Ovalschienen geschoben, was den Zeitaufwand für den Umbau sehr gering hält“, freut sich der Baseler Werkstattleiter René Matern.

Wunderbare Raumtäuschungen

Die Kreativen des Schweizer Theaters schätzen die durch den Vorhang möglichen optischen und dramaturgischen Effekte. Für



Der Vorhang ist aufgeteilt in vier, jeweils 2,5 m lange Teilelemente, getragen von Ovalschienen.

die Inszenierung hat der Regisseur Werner Düggelin gemeinsam mit dem Bühnenbildner Raimund Bauer die Idee entwickelt, den bürgerlichen Salon gewissermaßen zu zitieren, ohne dafür ein realistisches Bühnenbild zu entwerfen. „Mit dem Vorhang konnten wir dazu wunderbare Raumtäuschungen erarbeiten“, sagt die Schauspiel dramaturgin Martina Grohmann. Der Vorhang spielt mit der Illusion, dass es sich um einen geschlossenen Raum handelt. Zu erkennen gibt sich die offene Konstruktion erst nach zwei Szenen, wenn die Schauspieler durch den Vorhang abgehen. „Erst da entpuppt sich der Raum als durchlässig – und gar nicht mehr so sicher, wie man zuerst angenommen hat“, beschreibt Grohmann.

Beleuchtung bringt zusätzliche Effekte

Große Bedeutung bei den erzielbaren Effekten hat die Beleuchtung. Martina Grohmann: „Es gibt die Möglichkeit, das Bühnenbild so zu beleuchten, dass sich vor und hinter dem Vorhang zwei Räume von komplett unterschiedlicher Qualität ergeben, die man fast filmisch ein-, aus- und überblenden kann. Je nach Licht kann der Vorhang als dicht oder als transparent erscheinen.“ Nach dem Ende der Spielzeit wird der Vorhang am Theater Basel eingelagert.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

„Der ‚Großeinsatz‘ in Basel ist nur eine der vielen Ideen, die sich mit den Metallketten verwirklichen lassen“, unterstreicht Georg Gögelein. „Generell bietet sich das System überall dort an, wo Räume luftig und flexibel unterteilt werden sollen oder wo ein individueller, pflegeleichter und belastbarer Blickfang zu schaffen ist.“ Neben festen Installationen, wie in Basel, sind auch manuell oder mit Elektromotoren verschiebbare Vorhänge möglich.

Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie auch auf unserer Internetseite unter dem Oberbegriff „Edelstahlgewebe“ im Produktbereich. Klicken Sie hier, um jetzt dorthin zu gelangen.